

Coptolabrus divus Roeschke, nov. sp.

Kopf und Halsschild schwarzbraun mit schwach violetter Schimmer, ersterer in den Stirnfurchen und neben den Augen schwach goldrot, letzterer mit breitem, rotgoldigem, seltener grünlichgoldigem Saum an den Seiten und seitwärts an der Basis, der Saum setzt sich in geringen, mehr oder weniger deutlichen Spuren längs der Basis und, etwas weniger deutlich, längs des Vorderrandes fort; Flügeldecken bronzefarben, beim ♂ hell bis mäßig dunkel, beim ♀ dunkel bis schwarzbraun, unter Vergrößerung mit ganz schwachem grünlichbronzenen Seidenschimmer, namentlich nach den Seiten zu, die breit feurig rot oder grünlich golden gesäumt sind; Epipleuren goldig, Seiten der Vorderbrust ganz schwach kupfrig, die Seitenrinnen zum Prosternalfortsatz hin leuchtend kupferrot, ebenso zuweilen auch der Vorderrand der Mittelbrust; im übrigen schwarz. — Kopf lang vorgestreckt, schmal, fein quengerunzelt und ziemlich dicht punktiert, namentlich in den tiefen Stirnfurchen, hier fast grob und runzlig, Stirn gewölbt vortretend, nur fein und spärlich punktiert; Augen wenig vortretend, hinter ihnen leichte Einschnürung; Hals verdickt; Kinnzahn spitz, alles übrige wie bei den andern *Coptolabrus*-Arten. — Halsschild deutlich länger als breit, daher schmal aussehend, am Vorderrand erheblich schmaler als die Basis, undeutlich, nicht scharf abgesetzt, kaum ausgerandet, fast gerade mit schwach vortretenden, gerundeten Vorderecken, Seiten nach vorn stark verschmälert, gerundet, größte Breite etwas vor der Mitte, nach hinten stark ausgeschweift verengt, vor der Basis vielfach wie eingeschnürt mit ziemlich langen, nach auswärts vorgezogenen und abwärts gebogenen, verrundeten Hinterecken, Seitenrand von vorn an ziemlich breit ausgeflacht, aber nur wenig aufgebogen, zur Einschnürung vor der Basis etwas erhöht, ohne jede Randborste resp. Porenpunkt; Oberseite leicht gewölbt, dicht und fein quengerunzelt und seicht punktiert, matt oder schwach lederartig glänzend, Mittellinie fein, Seiteneindrücke höchstens angedeutet. — Flügeldecken langgestreckt eiförmig, größte Breite hinter der Mitte, beim ♂ ziemlich flach gewölbt, stark dagegen beim ♀, Schultern verrundet, Aufsenrand vor der lang ausgezogenen Spitze leicht geschweift; Skulptur besteht aus drei Reihen riesiger primärer Tuberkeln, so groß oder größer, doch nicht so hoch wie bei *C. pustulifer*, sekundäre Tuberkeln sehr klein, fast verschwindend, zumal nur die erste Reihe längs der Naht ziemlich dicht steht, die zweite, wie die nächsten stark geschlängelt, hat mindestens um das Ein- bis Zweifache ihres Durchmessers von-

einander entfernte Tuberkeln, hauptsächlich nur in der basalen Hälfte noch deutlich erkennbar, in der apikalen zum Teil mit bloßem Auge kaum wahrnehmbar, am schwächsten tritt die vierte Reihe längs des Außenrandes hervor; tertiäre Körnchen heben sich von der zerstreuten Körnelung nicht deutlich ab. — Seiten der Vorderbrust feingoldig punktiert, der Mittel- und Hinterbrust sowie der ersten Abdominalsegmente seicht zerstreut punktiert oder nur leicht gerunzelt, Prosternalfortsatz nicht umrandet, Außenrand der Metaepisternen gerade, kaum geschweift, Mesocoxen meist ohne Randborste, Metacoxen vordere Borstenpore stets, hintere meist fehlend, Ventralstrigen scharf eingeschnitten, Ventralborstenporen fehlen.

♂ mit 3 erweiterten und besohnten Vordertarsengliedern.

7 Exemplare — 2 ♂ 3 ♀ coll. mea, 1 ♂ ♀ Nat.-Museum; Pinghsiang (Südchina). — 41—45 : 13 $\frac{1}{2}$ —16 mm.

Die einzige mir bekannte *Coptolabrus*-Art ohne Halsschildrandborsten, obwohl diese in dieser Gruppe vielfach stark variieren resp. verschwinden, ein Beweis, daß meine Behauptung vor zirka 10 Jahren Reitter gegenüber von der Zusammengehörigkeit oder nahen Verwandtschaft von *Coptolabrus* und *Damaster* völlig korrekt war und *Damaster* nicht als Genus gelten kann.

Über eine südafrikanische Perlenkette mit Rüsselkäfern als Schnupftabaksdose.

Von Walther Horn, Berlin.

(Hierzu Tafel I.)

Herr A. Bodong (Salisbury, Rhodesia) war so liebenswürdig, mir eine ethnographisch interessante Perlenkette, die höchstwahrscheinlich vom Zambesi¹⁾ stammt, zu schicken. Ich hatte dieselbe der D. E. G. (D. E. Z. 07, p. 533) in der Sitzung vom 17. VI. 07 vorgelegt; beifolgend die genaue Beschreibung, der ich die Bitte voranstellte, daß unsere geehrten Mitglieder auf alle entomologischen Ethnographica achten und darüber berichten möchten.

Die eigentliche Kette ist ca. 83 cm lang und besteht aus einem zusammengedrehten, grünlichen Wollfaden, an dessen Zirkumferenz (in 4 gleichmäßig angeordneten Längsreihen) weiße Glasperlen von ca. 2 $\frac{1}{2}$ mm Durchmesser in einfacher Lage platt aufgenäht sind. Auf jeder ist eine hellblaue, etwas kleinere Glas-

¹⁾ Herr Bodong konnte leider nicht Näheres über ihren Ursprung in Erfahrung bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Roeschke H.

Artikel/Article: [Coptolabrus divus Roeschke, nov. sp. 14-15](#)